

**AKTIONSAUSSTELLUNG „kunstwerkStadt“
4.-14.10.11, Rathausgalerie/ Kunsthalle München**

Eröffnung 4.10.11, 18.00

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

heute und hier in der Rathausgalerie starten wir einen ganz besonderen und hochaktuellen „Aufschlag“ kommunaler Kulturpolitik in einem weiten Verständnis: Wir verbinden am prominenten Ort im Rathaus die „Pole“ „Kunst im öffentlichen Raum“ mit „Kultureller Bildung“ und neuen Jugendkulturen wie „urban art“ in der Spannweite von Schule bis Jugend- und Sozialarbeit.

An diesem Projekt zentral hier im Rathaus und auch stadtteilspezifisch in der ganzen Stadt arbeiten KünstlerInnen, Kunst- und KulturvermittlerInnen, LehrerInnen und Jugend- und SozialarbeiterInnen gemeinsam daran, unsere Stadt, oder wie man auch sagt, den „urbanen Raum“ neu erlebbar, erfahrbar, gestaltbar zu machen durch ästhetisch-künstlerische Aktivitäten und Ereignisse zugunsten auch überraschender, durchaus ungewöhnlicher Bildungsimpulse für Jung und Alt.

Die heute zu eröffnende Ausstellung bietet dafür eine Menge Ansätze, Anregungen, Beispiele und – so hoffen und erwarten wir – nachhaltige Initiativen und Experimente. Es geht um eine Aufwertung des realen Raums, der konkreten Orte und Ereignisse in der Stadt, ihrer Qualitäten und Besonderheiten, die zu entdecken und zu bespielen, zu gestalten sind.

Zu betonen ist hierbei das gemeinsame Interesse an einer sowohl künstlerischen als auch sozialen und bildenden wirkungsvollen Inszenierung des Stadtraums.

Einerseits präsentiert und dokumentiert diese Ausstellung genau am richtigen Ort hier im Rathaus, dem „urbanen Zentrum“ vielerlei Projekte, Aktionen und Interventionen, eben mit unterschiedlichen Hintergründen und Herkünften. Andererseits wird sich in den nächsten Tagen vielerlei an vielen Orten ereignen und oft durchaus als Intervention und Irritation, aber auch mit der Möglichkeit zur Partizipation.

Und einleitend hier schon mal mit Verweis und Hinweis auf eine ganz besondere Münchner „Traditionslinie“ und Geschichte: Es war vor über 40 Jahren die Initiativgruppe KEKS, die mit kunst- und kulturpädagogischem Hintergrund „Aktionen“ im Stadtraum inszenierte: Raus aus der Schule, rein in die Lebenswelten, die alltäglichen Spiel- und Lernwelten der Kinder, Jugendlichen und Familien – mit Projekten zugunsten ästhetischen Lernens und der Parole: „Umwelt als Lernraum“. Dazu finden Sie einiges in der Ausstellung und in der Filmkoje, später auch mehr dazu – und das führt bis zum hervorragenden Münchner Netzwerkprojekt KIKS – dem Kinderkultursommer, den ich im Juni 2011 eröffnen durfte.

Es ist eigentlich ein wunderbares Phänomen, dass die Aktualität des „öffentlichen Raums“, die besondere „Qualität der Urbanität“ in den letzten Jahren sowohl von den Künsten wie auch von der Kulturellen Bildung und der Sozialen Arbeit sozusagen „neu“ entdeckt wird.

Die Aktionsausstellung „kunstwerkStadt“ und das bunte Programm dazu rund ums Rathaus und in der ganzen Stadt ist ja auch ein Indiz dieser kooperativ-kollaborativen Aktualität. Schön, dass wir hier in München dazu die vernetzte Initiative verschiedener Akteure und Referate haben. Genau dies entspricht ja auch dem Geist und Ziel unseres „kommunalen Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in München“, einer gemeinsamen und vom Stadtrat 2009 beschlossenen Programmatik des Kultur-/Schul-/Sozialreferats im Verbund vieler Einrichtungen und Träger Kultureller Bildung in München. Darum werden wir durchaus auch bundesweit beneidet – und dann auch kopiert, etwa in NRW.

Was nun sind die besonderen Akzente sowohl dieser Aktionsausstellung wie die zukunftsweisenden Trends einer Neuaufwertung und Inszenierung des realen, urbanen und öffentlichen Raums – auch als Summe vieler Orte und Erlebnisse, Ereignisse zu sehen – gerade für die jungen, nachwachsenden Generationen?

Ich will hier nur kurz einige Stichworte dazu nennen, auch mit dem erfreulichen Verweis, dass dies alles in vielen Diskurs- und Aktionsveranstaltungen präsentiert und vertieft wird. Dies gilt vor allem für die abschließende bundesweite Tagung zum Thema „Urbanes Lernen – Räume bilden“. Dazu möchte ich Sie herzlich eingeladen zum Abschluss der Ausstellung – natürlich können Sie sich noch anmelden, auch heute hier an der Information.

Was wir hier gerade auch künstlerisch verhandeln, hat durchaus tiefgehende und nachhaltige Dimensionen.

- Es geht um die aktive Hinwendung zu real existierenden Räumen und Orten, um Sensibilisierung und Wahrnehmung sozusagen entsprechend unserer sinnlich-körperlichen Existenz.
Wir orientieren uns dabei an attraktiven und innovativen Verfahren aus Kunst und kulturell-ästhetischer Bildung. Es geht, wie der Ausstellungstitel ja betont, um Interaktionen, Interventionen, Irritationen zugunsten von neuer Aufmerksamkeit und verändernd wertschätzenden Erlebens unserer Stadt als alltäglichen Lebens – und Lernraum. Eben dem dient auch unser Programm „Kunst im öffentlichen Raum“ – die Ausschreibung für Projekte 2012 läuft gerade.
- Wir betonen dabei das, was Partizipation und Teilhabe meint: Chancen aktiver Mitgestaltung, Einfluss nehmen zu können auf das, was passiert. Es geht darum, sich selbst, eben auch als Kind, Jugendlicher einbringen zu können, akzeptiert werden bei der handelnden „Raumaneignung“. Es geht um die Erfahrung: Dies ist auch meine Stadt. Und dazu dienen künstlerische wie kulturpädagogische Inszenierungen, Aktionen, Interventionen, durchaus als Methode sowohl der kreativen Stadtbelebung wie der sozialen Inklusion aller Bewohner – als bildendes Erlebnis. Schön, dass die Münchner Initiative „die Urbanauten“, Partner des kunstwerkStadt-Projekts sind: Hier wird urbane Partizipation innovativ und real.
- Und ein unverzichtbarer abschließender Verweis gilt natürlich den veränderten Bedingungen des „Aufwachsens“ in der sogenannten „Netzwerkgesellschaft“, der neuen und technologisch dynamisierten globalen, digitalen Kulturen und

Kommunikationsformen. Die digitale Welt, das partizipative Web 2.0 und die sozialen Netzwerke sind heute alltäglich und bieten einen eigenen, erweiterten Raum – eben den „Cyberspace“ immaterieller, zeitloser Unendlichkeit. Er hat zunehmend dominante sowohl soziale wie ökonomisch-politische Bedeutsamkeit. Dem gilt es auch künstlerisch und bildend gewachsen zu bleiben, etwa durch verstärkte und vernetzte Formen einer neuen „kulturell-ästhetischen Medienbildung“. Und auch hier sind wir in München sozusagen „gut aufgestellt“: In 2 Wochen startet ja das „Herbstevent“ des Münchner Netzwerks für Medienbildung und Medienkommunikation der AG Interaktiv: Über 100 Angebote von über 50 Partnern, diesmal passend zum Thema auch der Aktionsausstellung „kunstwerkStadt“: „Querweltein – Medienhandeln mobil & öffentlich“, heißt das Motto des Interaktiv-Herbstevents 2011.

Und es ist eigentlich keine Überraschung, da und dort schon länger prophezeit und experimentell erprobt: Das Reale, die Räume und Erfahrungen, die körperlich-sinnlich sind, gewinnen neue Bedeutung und Aufmerksamkeit, werden wertvoll und sind gefragt: Als Balancen, als Fundament unserer menschlichen Existenz entsprechend der expansiven, auch zeitlichen Nutzungen digitaler Kulturen und Kommunikationen. Dies ist ein weites Feld – die Aktionsausstellung „kunstwerkStadt“ und ihre sowohl künstlerischen wie bildenden und sozialen Dimensionen versteht sich hier als Beitrag, als Diskurs- und Experimentierplattform für nachhaltige Zukunft: Es geht um die Aufwertung des realen Lebens und urbanen Lernens im digitalen Zeitalter, Kunst, Soziales und Bildung, die Medienwelten eingeschlossen. Dies alles gilt es als Einheit zu begreifen und gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen vielerlei Erfolge und Erkenntnisse im Lauf der nächsten 10 Tage hier im Rathaus – und in der ganzen Stadt.

Mit Dank an die kooperativen und aktiven GestalterInnen und Akteure aus verschiedensten kommunalen und fachlichen Feldern und Kontexten erkläre ich hiermit die Ausstellung als eröffnet.